

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

75 (16.3.1838)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 75.

Freitag, den 16. März 1838.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 7. März. Ueber die artistischen und pekuniären Verhältnisse unserer Bühne ist immer noch nichts Erfreulicheres zu melden. Es geht Alles den bisherigen Schlandrian fort, und der Arzt ist noch nicht gefunden, der ihr wieder zur vollkommenen Gesundheit verhelfen könnte. Ob das Gerücht gegründet ist, daß unsere Theaterverwaltung bei dem Abfluß des jetzigen Theaterjahres in die Hände zweier Direktoren für deren eigene Rechnung übergehen werde, wird sich wohl bald herausstellen. Die Aktionäre können allerdings wenig Lust haben, das morsche Gebäude noch fortdauernd mit großen Opfern zu stützen, ohne daß dadurch der Kunst ein wirklicher Vorschub geschähe. Unser Opernrepertoire ist jetzt so arm an größern klassischen Opern, als es nur irgend das einer Bühne weit niedern Ranges seyn kann. Unser Schauspiel hat immer noch sehr fühlbare Lücken. Und nun ist die Messe vor der Thüre, wo das Theater immer gute Geschäfte macht, wenn es im Stande ist, in der Oper und im Schauspiel Tüchtiges zu liefern. — Mit der Goethemonumentangelegenheit scheint's nur langsam voran zu gehen, die ersten Unterzeichnungen wurden aber bereits einkassirt; von weitem Beiträgen ist's ganz stille. Die Kosten für unser Gießdenkmal sind aber noch nicht einmal gedeckt, obgleich das Denkmal schon steht. Die Komitemitglieder müssen nun in den eigenen Sack steigen, um den Bildhauer, Herrn v. Kaunitz, zu befriedigen. (N. K.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 12. März, Nr. 12, enthält noch folgende Dienstaufträge:

Erledigte Stellen.

1) Das Physikate Meersburg, erledigt durch den Tod des Physikus Dr. Baer. Die Kompetenten um diese Stelle, mit welcher eine Befoldung von 500 fl., nebst dem Aversum für Pferdsfurage ad 120 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen vorschriftsmäßig bei der großherzoglichen Sanitätskommission zu melden.

2) Die Bezirksforstrei Stüblingen, erledigt durch die Pensionirung des Bezirksförsters Laiz, und

3) die Bezirksforstrei Nordrach, erledigt durch die Versetzung des Bezirksförsters Scheerer.

Die Bewerber um die eine oder andere unter 2) und 3) genannten Stellen haben sich binnen vier Wochen bei der großherzoglichen Direktion der Forstdomänen und Bergwerke vorschriftsmäßig zu melden.

4) Die katholische Pfarrei Limbach, Amts Buchen, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 950 bis 1000 fl. in Zehnten, Geld und Güterbenutzung, worauf aber die Verbindlichkeit ruht, einen Vikar zu verköstigen und mit 100 fl. jährlich zu salariren, auch ein Kriegsschuldenskapital von 293 fl. 32 kr. in zehn Jahresterminen heimzahlen. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich bei der fürstlich-leiningenschen Standesherrschaft, welcher das Patronat zusteht, nach Vorschrift zu melden.

5) Die katholische Pfarrei Oberbiederbach, Amts Waldbkirch, mit einem beiläufigen Einkommen von 500 bis 600 fl., worauf noch ein Rest der seit 1832 in fünf Jahresterminen abzuragenden Kriegsschuld von 98 fl. 8 kr. ruht. Die Bewerber haben sich, gemäß der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 35, insbesondere Art. 4, sowohl bei der großherzoglichen Regierung des Oberheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

6) Die evangelische Pfarrei Weiler, Dekanats Hornberg, mit einer Kompetenz im Anschlag von 533 fl. 15 kr.

7) Die evangelische Pfarrei Palmbach, im Dekanat Durlach, mit einer Kompetenz im Anschlag von 543 fl.

8) Die evangelische Pfarrei Abbach, im Dekanat Reckargemünd, erledigt durch das am 24. Februar d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Odenwald, mit einer Kompetenz im Anschlag von 1,234 fl. 35 kr.

9) Die evangelische Pfarrei Hesselhurst, im Dekanat Kork, erledigt durch den am 26. Dezember 1837 erfolgten Tod des pensionirten Pfarrers Fecht. Ihre Kompetenz ist auf 700 fl. 32 kr. angeschlagen; darauf lastet aber eine Schuld von 600 fl. für erkaufte Güterstücke, welche der neu-ernannt werdende Pfarrer in zwölf Jahresterminen mit dekretirenden 4prozentigen Zinsen zu berichtigen hat.

10) Die evangelische Pfarrei Singen, Dekanats Durlach, mit einer Kompetenz im Anschlag von 562 fl. 37 kr.

Diejenigen, welche sich um die eine oder die andere der oben unter 6, 7, 8, 9 und 10 genannten Pfarreien bewerben wollen, haben sich durch ihre Dekanate binnen 6 Wochen bei der obersten evangelisch-protestantischen Kirchenbehörde zu melden.

11) Nachdem durch höchsten Staatsministerialerlass vom 21. Dezember v. J., Nr. 2,144, das bisherige Gymnasium zu Heidelberg zu einem Lyzeum erweitert worden ist, wurde der Oberstudienrath durch Beschluß des Ministeriums des Innern vom 9. d. M., Nr. 1,251, er-

mächtigt, das frühere, im Regierungsblatt Nr. 29 vom 18. August 1837 enthaltene, Ausschreiben einer Lehrstelle am Gymnasium zu Heidelberg mit den dort angegebenen Bedingungen zurückzunehmen, und dagegen nunmehr folgende zwei Stellen auszuschreiben:

a) Eine neu errichtete, aus katholischen Fonds eigens dotirte, mit einem Katholiken zu besetzende, Lehrstelle, welcher für jetzt ausschließlich das Fach der Mathematik und Physik zugewiesen ist, mit einem Gehalte von 900 fl., ohne Anspruch auf Didaktrum.

b) Eine philologische Lehrstelle mit einer Geldbesoldung von 773 fl., freier Dienstwohnung oder einem Aversum dafür mit 200 fl. und einem in obngefähr 160 fl. bestehenden Antheile am Didaktrum. Auch diese Stelle muß, nach dem hinsichtlich der Konfession der Lehrer bei derselben eingeführten Turnus, diesmal mit einem Katholiken besetzt werden.

12) Mit dem pforzbeimer Pädagogium soll eine höhere Bürgerschule verbunden werden. Es ist zu diesem Zwecke eine weitere Lehrstelle an derselben mit einem fixen Gehalte von 550 fl. geschaffen worden, bei deren Besetzung auf Befähigung in den s. g. Realien, besonders aber in reiner und angewandter Mathematik und Physik, gesehen werden wird.

Die Bewerber um die eine oder andere der oben unter 11 und 12 genannten drei Lehrstellen haben sich innerhalb 4 Wochen vorschrittmäßig beim großherzoglichen Oberstudienrathe zu melden, und zugleich die erforderlichen Zeugnisse beizubringen.

T o d e s f a l l.

Am 8. Februar d. J. starb der Hüttenverwalter Schmidt in Oberweiler.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

In der **Crenzbauer'schen** Buch- und Kunsthandlung in Karlsruhe ist zu haben:

Schiller's sämtliche Werke.

Neue schöne Ausgabe in Taschenformat, 12 Bände auf Velinpapier mit Porträt in Stahlstich.

Subskriptionspreis für die Lieferung von 3 Bänden. Preis 1 fl. 21 fr.

für das vollständige Werk also nur 5 fl. 24 fr.!

Die Bände 1 — 3 sind bereits ausgegeben; die übrigen Bände werden bis Ostern geliefert und tritt dann ein bedeutend erhöhter Ladenpreis ein.

Die Dampfschiffahrtgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein,



wird gegen Ende dieses Monats ihren Dienst eröffnen, und zwar vorerst, bis auf weitere Ankündigung, durch eine regelmäßige Fahrt, einen um den andern Tag, zwischen **Düsseldorf und Mainz** mit den beiden elegant eingerichteten und ausgezeichnet schnellgehenden Booten:

Herzog von Nassau

und

Erzogroßherzogin von Hessen,

mit Niederdruckmaschinen von 80 Pferdekraft versehen.

Die Abfahrt erfolgt:

Von Düsseldorf: den 14., 16., 18., 20., 22., 24., 26., 28. und 30. März,

um 12 Uhr Nachts;

Von Köln: den 15., 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29. und 31. März,

Morgens 7½ Uhr;

Von Koblenz: den 16., 18., 20., 22., 24., 26., 28. und 30. März,

Morgens 7½ Uhr;

Von Mainz: den 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29. und 31. März,

Morgens 7 Uhr.

Die von Düsseldorf abfahrenden Boote kommen Abends zeitig in Koblenz an, wo sie übernachten, fahren folgenden Tages nach Mainz, wo sie wieder übernachten, und kehren in einem Tage von Mainz nach Düsseldorf zurück.

Wenn die Gesellschaft schon seit ihrem ersten Entstehen sich einer lebhaften Theilnahme des Publikums zu erfreuen hatte, so darf sie jetzt um so mehr auf eine thätige Unterstützung desselben vertrauensvoll rechnen, als sie nicht allein in den Preisen jede mit einer geziemenden Dienstausübung verträgliche Ermäßigung hat eintreten lassen, sondern auch die auf den Probereisen bewährten anerkannten Leistungen vorgenannter Dampfboote eine außerordentlich schnelle Beförderung verbürgen.

Auf vorzügliche und preiswürdige Bewirthung der Reisenden, so wie auf pünktliche Expedition in jeder Hinsicht wird die angelegenlichste Sorgfalt verwendet werden.

Nähere Erkundigungen über Preise der Plätze, Güterfrachten u. s. w. sind bei den bestehenden Agentchaften in Mainz, Biberich, Bingen, Rüdesheim, Koblenz, Neuwied, Bonn und Köln, sowie auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzuziehen.

Düsseldorf, im März 1838.

Die Direktion.

Kommissionärlager von Buchbinderschriften

und Probehefte derselben

aus der Andrea'schen Schriftgießerei in Frankfurt a. M.,

so wie
Freiburger Boten, das Duzend à 1 fl. 6 fr.,
bei **Louis Döring**.



Mannheim. (Besuch.) Zur Verwaltung einer frequenten Filialapothek in einem freundlichen Städtchen im badischen Oberlande wird ein Provisor unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Diejenigen Herren, welche darauf reflektiren und mit guten Zeugnissen versehen sind, belieben sich an die Materialienhandlung von **F. Wassermaun** in Mannheim zu wenden.

M. H. B. 1. G. B. Nr. 438. Karlsruhe. (Stellungsge such.) Ein gut gesitteter junger Mann wünscht eine Stelle als Hausmeister oder Verwalter bei einer Herrschaft auf dem Lande oder in der Stadt zu erhalten. Näheres auf frankirte Briefe bei dem Kommissionsbureau von **W. Koellz** in Karlsruhe, Zähringerstraße Nr. 43.

Mülheim. (Landesverweisung.) **Johann Jakob Hoch** von Hesselwangen wurde durch Urtheil des großherzoglichen Hofgerichts des Oberheintreises vom 2. Aug. 1836, Nr. 2,600, II. Senat, wegen dritten Diebstahls zu einer zwanzigmonatlichen Zuchthausstrafe verurtheilt und nach erstandener Strafe der großherzoglichen Lande verwiesen, was wir unter Beifügung des Signalements des **Johann Jakob Hoch** zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Signalement

des **Johann Jakob Hoch**.

Alter, 45 Jahre.

Größe, 5' 4".

Haare, schwarzbraun.

Augenbraunen, schwarzbraun.

Augen, braun.

Gesichtsforn, länglich.

Gesichtsfarbe, bleich.

Stirn, gewölbt.

Nase, mittlere.

Mund, mittleren.

Zähne, etwas mangelhaft.

Bart, schwarz.

Kinn, rund.

Besondere Kennzeichen, läuft etwas gebückt.

Mülheim, den 20. Febr. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Reichlin.

Nr. 4993. Kenzingen. (Diebstahl.) Am 29. v. M. wurde auf dem endinger Jahrmärkte ein großer Gelddiebstahl verübt, indem der **Johann Baptist Haberer'schen** Wittwe von Forchheim, als sie sich im Gedränge befand, der Geldbeutel, in welchem 14 fl. 32 kr. waren, aus dem Saße ihrer Schürze gezogen wurde. Der Geldbeutel ist aus gewöhnlichen Glasperlen gespritzt, hat ein messingenes Schloß und ist mit Leder ausgefütert. Das Geld bestand aus 5 Kronenthalern von badischem Gepräge, mehreren Groschen und Sechskreuzerstückchen.

Nebstdem wurde ihr noch ein weißes muselinenes Schnupf-

tuch, welches der Geldbeutel bedeckte, entwendet; solches war an einer Ecke mit 2. bezeichnet.

Wie bringen diesen Diebstahl zur Fahndung auf die gestohlenen Effekten zur öffentlichen Kenntniß.

Kenzingen, den 5. März 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Lang.

Nr. 1381. Durlach. (Weinversteigerung.) Am Mittwoch, den 21. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle etwa

10 Fuder Wein, 1837r

berghäusener Gewächs, Fuder- und Dymweise, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 5. März 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Lang.

Nr. 1414. Achern. (Holzversteigerung.) Bis Donnerstag, den 22., und Freitag, den 23. d. M., werden in dem Domänenwald Gailing, Bezirksförsterei Neufreistett, durch den Bezirksförster **Wolff**, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, in kleinen Losabtheilungen versteigert:

40 Stämme Eichen, zu Bau-, Rug- und Holländerholz tauglich,

113 " Pappeln, zu Bau- und Rugholz tauglich,

70 1/2 Klafter eichenes Scheiterholz,

19 " " Prügelholz,

15 1/2 " " Stockholz,

19 " pappelnes Scheiterholz,

2 " " Prügelholz,

1 530 Stück eichene Wellen,

1 080 " pappelne do. und

1 Haufen Spänholz.

Die Zusammenkunft ist jedesmal, Morgens 9 Uhr, auf dem

Achern, den 11. März 1838.

Großh. bad. Forstamt.

Hubbauer.

Nr. 1520. Blumenfeld. (Vakante Aktuarstelle.) Mit dem 1. Mai d. J. wird bei diesseitigem Amte die mit einem fixen Gehalte von 350 fl., freiem Quartier im Amtshause und beiläufigem Lantienenertrag von 150 fl. verbundene Stelle eines Amtsklars und Sportelextrahenten vakant; wozu sich qualifizierte Stribenten in Balde zu melden eingeladen werden.

Blumenfeld, den 2. März 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Bauer.

Nr. 870. Rheinbischofsheim. (Erbvorladung.) **Johann Georg Hausmann** von Nemprechtshofen, der im Jahre 1817 nach Amerika auswanderte, und in Virginiten gelebt haben soll, gab seit 1825 keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalt. Auf Verreiben seiner hiesländischen nächsten Verwandten wird derselbe daher aufgefodert,

binnen einem Jahre,

über sein ihm längst angefallenes und zurückgelassenes, nach der jüngsten Pflegrechnung aus 227 fl. 16 kr. bestehendes Vermögen zu verfügen, und solches in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den darum sich gemeldet habenden Verwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Rheinbischofsheim, den 19. Febr. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Nr. 4498. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaftsmasse des Handelsmanns, **Joseph Prestinart** von Bruchsal, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richterstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 27. März d. J.,

Morgens 8 Uhr.

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeldung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Borzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Hierbei wird bemerkt, daß die Erklärungen über den Beitritt zu einem etwaigen Borg- und Nachlassvergleich gültig durch Bevollmächtigte nur dann abgegeben werden können, wenn diese sich durch Spezialvollmacht zu legitimiren vermögen.

Bruchsal, den 21. Febr. 1838.

Großh. bad. Oberamt.

Weizel.

vdt. Kiffermann,
Rechtspr.

Nr. 4863. Ettenheim. Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Joseph Sahl von Ruff ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Borzugsverfahren auf

Montag, den 2. April d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeldung des Ausschusses von der Gantmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Borzugs- oder Unterpfindsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Ettenheim, den 2. März 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Nieder.

Nr. 2439. Hornberg. (Entmündigung.) Die ledige 24jährige Barbara Feist von Kürnbach, Tochter des verstorbenen Adam Feist und der verstorbenen Lucia Walber, dieselbe ist hiermit wegen Geisteschwäche entmündigt, und unter Pflegschaft des Johannes Feinmann von Kürnbach gestellt, was mit Hinweisung auf L.R.S. 509 bekannt gemacht wird.

Hornberg, den 1. März 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Sothl.

vdt. Mittenmaier.

A n z e i g e.

Indem wir zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß wir die diesjährigen Füllungen und Versendungen an den unter unserer Verwaltung stehenden nassauischen Mineralbrunnen zu **Selters, Ems, Fachingen, Schwalbach u. Weil-**

bach, sobald es die Bitterung gestattet, wiederum beginnen lassen werden, bitten wir, die uns zugedachten Bestellungen in Zeiten zu machen, und werden auf reulichste Füllung des Wasserz, so wie auf prompteste Ausführung der uns zukommenden Aufträge die größte Sorgfalt verwenden.

Die früheren Preise des Wasserz und die seitherigen Kennzeichen zur Unterscheidung der Echtheit desselben sind unverändert dieselben geblieben.

Niederselters, im Herzogthum Nassau, den 3. Febr. 1838.

Herzogl. nassauisches Brunnenkomtoir.
Rotwitt.

H. C. Meyer, jun.,**Stock- und Fischbeinfabrikant**

aus Hamburg.

macht seinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß er bevorstehende Ostermesse in Frankfurt a. M. wiederum beziehen wird, und bittet um deren geneigten Zuspruch.

Sein Gewölbe ist bei Hrn. C. F. Strauch, am Fahrthor, Ecke der Saalgasse.



Frankfurt. (Anzeige.) Lager von achten havanna und hambur- burger Zigarren bei C. Westendary u. Komp. aus Hamburg im Gewölbe des Hrn. C. F. Strauch in Frankfurt am Main, am Fahrthor, Ecke der Saalgasse.



Stuttgart. (Pferdemarkt.) Der hiesige Pferdemarkt ist auf Montag und Dienstag, den 23. und 24. April d. J. festgesetzt. Sicherem Vernehmen nach wird wieder am zweiten Tage der Verkauf einer Anzahl Pferde aus den königl. Gestüthen und Ställen stattfinden, und hierdurch dem Markte, auf welchem, allen Nachrichten zufolge, viele vorzügliche in- und ausländische Luxus- (Reit- und Wagen-) Pferde versammelt werden, eine besondere Anziehung und Bedeutung verliehen. Die württembergische Pse bezucht, deren Werth immer allgemeiner anerkannt wird, schreitet in zunehmender Ausbreitung ihrer Veredlung entgegen, und der Stuttgarter Pferdemarkt soll einen Vereinigungspunkt bilden, auf welchem die Pferdezüchter eine angenehme Gelegenheit zum preiswürdigen Verkauf erhalten und die Kaufliebhaber ihre Zwecke erreichen können. Von Seite der Stadtgemeinde wird für Ordnung und Bequemlichkeit bei dem Markte gesorgt, und von den Besuchern desselben wird der Pflastergeld noch eine Marktabgabe eingezogen werden.

Stuttgart, den 3. März 1838.

Stadtrath.